

40. Sitzung des Grossen Gemeinderates Illnau-Effretikon

Amtsdauer 2014-2018

Donnerstag, 17. Mai 2018

**Votum zum Geschäft [189/18](#) Postulat Michael Käppeli, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend „Stadtmelder-App“**

---

*Es gilt das gesprochene Wort*

Matthias Müller, Gemeinderat CVP

Es ist schon gemein: Da ist ein Postulat auf die nächste Sitzung traktandiert, und man findet die Idee dahinter einfach nur mässig interessant. Man fragt sich, wie man seine Sicht anschaulich darlegen könnte. Und dann fällt einem total zufällig ein Erlebnis zu. Und man weiss sofort: damit kann man total anschaulich argumentieren, warum man die Idee nur mässig interessant findet. - Und dann wird das Traktandum verschoben. Gemein. Aber es kommt noch gemeiner: Bis zur nächsten Sitzung wandelt sich diese mässig interessante Idee – und zu allem Übel findet man die Idee in dieser neuen Form gar nicht mehr so übel.

Soweit in Kurzform meine Geschichte mit dem Postulat, über das wir jetzt diskutieren.

Aber nochmals der Reihe nach. Sie alle kennen Whats-App. Vor einem Monat hätte ich das, was ich als mässig interessante Idee empfunden habe, als «Motz-App» bezeichnet. Und so eine hätte es wirklich nicht gebraucht. In dieser Überzeugung bin ich bestärkt worden durch das Erlebnis, das mir wie gesagt einige Tage vor der letzten Sitzung total zufällig zugefallen ist. Das war so: Wenn ich auf meinem Arbeitsweg mit dem Velo zum Bahnhof Effretikon fahre, fahre ich jeweils über den Burgwiesweg – quasi hinter der Moosburg quer übers Feld. Eines schönen Morgens habe ich dort meinen Augen nicht getraut: Da lag doch am Wegrand mitten im kleinen Biotop ein zweiplätziges Sofa. Ich musst sofort an die «Motz-App» denken und fragte mich: Wie lange dauert es wohl, bis das Sofa verschwunden ist? So ganz ohne «Motz-App»? Sie dürfen raten: Genau, am Abend auf dem Heimweg war das Sofa weg. Eine isolierte Stadtmelder-App? Nein, die brauchen wir wirklich nicht.

In der Zwischenzeit, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, in der Zwischenzeit hat sich das Postulat gewandelt. Und wie ich eingangs sagte, finde ich die Idee gar nicht mehr so schlecht. Denn auch ich bin technischen Innovationen gegenüber nicht abgeneigt.

Wenn das Postulat überwiesen wird, gilt es meiner Meinung nach aber doch ein paar Punkte mit zu berücksichtigen.

Online-Lösungen allgemein und im Besonderen im Kontakt mit der Verwaltung sind ein Gebot der Stunde. Als Leiter einer Verwaltungsabteilung des Bundes habe ich einschlägige Erfahrung mit solchen Lösungen. Und ich weiss: diese Lösungen müssen nicht nur sicher und stabil sein, sondern auch wirklich gut durchdacht, damit sie ihre Wirkung entfalten können. Sonst wird auf Seite der Verwaltung ein zusätzlicher Aufwand generiert, der unverhältnismässig gross ist im Vergleich zum Nutzen, den die Bürgerinnen und Bürger daraus ziehen. Und das wäre definitiv nicht im Sinn des Steuerzahlers.

Ich bin überzeugt: Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern schafft man nicht mit einzelnen neuen Online-Kanälen wie einem Stadtmelder. Hingegen sehe ich Potenzial in einem umfassenden Paket wie einer Gemeinde-App. Unsere Gemeinde hat die neuen Informationskanäle schon früh genutzt. Auch das InfoDisplay, das vor dem Stadthaus steht, beweist, dass Illnau-Effretikon offen ist für Innovationen im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Das erweiterte Postulat geht mit der Gemeinde-App in die richtige Richtung. Und wer weiss, vielleicht stimmen unsere Nachfolger einmal sogar hier im Saal mit diesem App ab.